

bis nach Schlesien und Sachsen. Waldemar schiedte sich an, sein Land bis an die Ostsee zu erweitern und die Hanse zu unterwerfen. — Endlich verbanden sich alle Nachbarländer zu seinem Sturze: Dänemark, Schweden und Norwegen, Holstein, Mecklenburg und Pommern, Polen, Meissen und Magdeburg. Waldemar war von Feinden umringt, ähnlich wie später Friedrich der Große; dennoch nahm er den Kampf ritterlich auf. In der Schlacht bei Gransee (1316) erlag er der Uebermacht, aber doch mit solchen Ehren, daß die Feinde im Frieden von Templin ihm sein ganzes Landgebiet ungeschmälert ließen. — Im blühenden Alter von 28 Jahren starb er (1319). Nicht lange zuvor hatten sich alle Prinzen des Hauses einmal zusammengefunden. Da klagten sie darüber, daß ihrer doch gar zu viele wären und daß es dem Lande schier unmöglich sei, sie alle fürstlich zu versorgen. Aber seitdem waltete Unheil über ihnen; in kurzer Zeit starben alle brandenburgischen Astantier dahin. Ein Jahr nach Waldemar schloß sein Vetter Heinrich der Jüngere von Landsberg, der letzte Sproß des Geschlechts, die Augen. (Nur der brandenburgische Zweig war ausgestorben; in Anhalt regieren die Astantier noch heute.)

Die Anhaltiner haben für das Deutschtum Großes geleistet.

1. Das ganze Gebiet zwischen dem Unterlauf von Elbe und Oder und östlich von der Oder das Gebiet der Neumark haben sie dem Reichsgebiete hinzugewonnen.

2. Sie haben dieses Gebiet christlich gemacht.

3. Sie haben mit dem Christentum zugleich das Deutschtum gebracht.

Die Bayern oder Wittelsbacher in der Mark.

Sast hundert Jahre lang fehlte nun der Mark ein kraftvolles Regiment. In dieser Zeit erlangten die Stände, besonders der Adel, eine übermächtige Stellung, nach oben wie nach unten. Wichtige fürstliche Rechte, z. B. die Gerichtsbarkeit, rissen die Adligen an sich, und die Bauern wurden zinspflichtig und unfrei. Damit begann die Erbuntertänigkeit des brandenburgischen Bauernstandes.

Nach dem Tode des letzten Astantiers war die Mark zunächst fünf Jahre lang völlig herrenlos. Da brachen die Nachbarn (Böhmen, Polen, Pommern) verheerend über die Grenzen, und im Innern wachte niemand über Ordnung und Landfrieden. Der damals regierende Kaiser Ludwig von Bayern zog dann die Mark als erledigtes Reichslehen ein und verließ sie seinem Sohne Ludwig. So kamen als das zweite Markgrafengeschlecht die Wittelsbacher in das Land.

Kaiser Ludwig der Bayer.

1. Ludwig der Ältere
1324—1351.

2. Ludwig der Römer
1351—1365.

3. Otto der Saule
1365—1373.

Drei Söhne des Kaisers haben nacheinander in der Mark regiert. Für den noch unmündigen Markgrafen Ludwig den Älteren (er hatte noch einen jüngeren Bruder gleichen Namens) regierte sein Vater, der Kaiser. Dieser ließ die Mark zuerst von landfremden Statthaltern verwalten. Auch später kam dann Markgraf Ludwig immer nur vorübergehend ins Land; denn er liebte die Mark nicht. Das wußten die Brandenburger; darum konnten sie ihn auch nicht recht leiden.